

11. Vertrawe dein herze nicht jederman
 So du nicht wilt zuletzt schaden stan
 Und halt dein herz in, stiller hut
 Denn vil vertrauen ofte schaden thut.
 * * *
12. Were mennigem sein untreu bein entzwei,
 Man solte mennigen hinken sehen.
 * * *
13. Es sei geluck eft [oder] ungefall,
 Man kriegt es wohl, ders haben sall.
 * * *
14. Were Salomo noch so weis,
 Und lebte und hette kein geld,
 Er wurde freilich jetziger zeit
 In keinen rath gezählt.
 * * *
15. Wuchs laub und gras
 als geiz, neid und has,
 so esse manche kuh desto bas.
 * * *
16. Wen wir hetten einen rechten glauben,
 Gott undt gemeine nutz vor augen,
 Einerley maas, ellen unde gewichte,
 Gut friede und rechte gerichte,
 Einerley müntz undt gut geldt,
 So stunde es woll in dieser weldt.
 * * *
17. Vive diu, sed vive deo, nam vivere mundo
 Mortis opus, viva est vivere vita deo.
 * * *

11—14. Diese Sprüche stehen als Anhang eines Liebes über den Danziger Auf-
 ruhr von 1525 in Hans Spatt's Preussischer Chronik (Handschrift des Danziger Stadt-
 Archivs) geschrieben 1570, fol. 286^b. Zu № 14 vgl. Erlach, Volkslieder Bd. 1. S. 218.
 № XIII.

15. Hennenberger, Erklärung der Landtafel S. 345. Denselben Spruch führt
 Hoffmann v. J., Fündlinge Bd. 1. S. 451 aus einer etwas jüngeren Quelle an.

16—120. Aus Michael Hande's Gedichtsammlung, welche oben zu den historischen
 Volksliedern № 20 beschrieben ist.

16. Etwas verkürzt, mit der Jahrzahl 1658, findet sich der Spruch bei Hoffmann
 v. J., Fündlinge Bd. 1. S. 458. № 198.